

Antrag

der Abg. Sabine Kurtz u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Landespreis für Volkstheaterstücke

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sie „Volkstheater“ definiert und welchen Veränderungen diese Definition in den vergangenen 35 Jahren unterlag;
2. wie sich die Organisation der Verleihung des seit 1978 bestehenden Autorenpreises für Volkstheaterstücke darstellt und welche Änderungen es im Lauf der Zeit gab (mit Angabe der Geschäftsführung, des zeitlichen Rhythmus der Preisvergabe, der Kriterien für Teilnahme und Auswahl sowie der Preisgelder);
3. welche Rolle Laienkunst und Profikunst jeweils beim Volkstheater und bei der Besetzung der Jury für den Landespreis für Volkstheaterstücke spielen;
4. an wen die Preise in der Vergangenheit verliehen wurden und wie sie ggf. die Zahl der nicht aus Baden-Württemberg stammenden Preisträger beurteilt;
5. ob und wenn ja wie sich das Interesse der Öffentlichkeit an der Verleihung des Landespreises für Volkstheaterstücke verändert hat;
6. ob sie in Zukunft eine stärkere Trennung zwischen Amateurtheater, Volkstheater und Kleinkunst vornehmen will;

7. ob es in Zukunft nach der Übertragung der Zuständigkeit für Laienkunst vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport auf das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst weiterhin eine gemeinsame Titelgruppe zur Förderung des Amateurtheaters und des Volkstheaterwesens geben wird oder ob beide Bereiche im Haushalt getrennt ausgewiesen werden.

09. 11. 2011

Kurtz, Gurr-Hirsch, Dr. Birk,
Traub, Deuschle, Raab CDU

Begründung

Der Landespreis für Volkstheaterstücke wird seit 1978 durch das Land Baden-Württemberg für Autoren im Genre Volkstheater vergeben. Damit sollen herausragende Beiträge zur Weiterentwicklung des Volkstheaters gewürdigt werden. Der Preis soll an Autoren aus dem gesamten deutschen Sprachraum vergeben werden, deren Stücke Themen aus Brauchtum und Geschichte behandeln und heimatverbundene Unterhaltung zum Inhalt haben. Sie sollen darüber hinaus die Qualität besitzen, das Genre des Volkstheaters im öffentlichen Bewusstsein aufzuwerten und gleichzeitig Impulse für eine Fortentwicklung zu geben.

Mit diesem Antrag sollen Informationen über die Weiterentwicklung der Vergabe dieses Preises und der Kriterien, die dabei mittlerweile zur Anwendung kommen, sowie die Schlüsse, die daraus zu ziehen sind, erfragt werden. Da die Zuständigkeit für Laienkunst vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport auf das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst übergehen wird, stellt sich auch die Frage, ob der Landespreis für Volkstheaterstücke sowie der Kleinkunstpreis Baden-Württemberg weiterhin aus dem Etat des Kultusministeriums finanziert werden sollen. Die Vernetzungen mit dem Amateurtheater werden bei beiden Preisen als eher gering eingeschätzt.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 20. Dezember 2011 Nr. 53-7089.2/2 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sie „Volkstheater“ definiert und welchen Veränderungen diese Definition in den vergangenen 35 Jahren unterlag;

Eine allseits akzeptierte allgemeingültige Definition des Begriffs Volkstheater gibt es nicht. Unstreitig ist, dass sich Volkstheater nicht auf das Genre Mundarttheater oder Mundartschwank beschränkt.

2. wie sich die Organisation der Verleihung des seit 1978 bestehenden Autorenpreises für Volkstheaterstücke darstellt und welche Änderungen es im Lauf der Zeit gab (mit Angabe der Geschäftsführung, des zeitlichen Rhythmus der Preisvergabe, der Kriterien für Teilnahme und Auswahl sowie der Preisgelder);

Die Organisation lag bis 1992 beim Kultusministerium/Ministerium für Kultus und Sport. In der Zeit von 1992 bis 1996 ressortierte der Preis im Ministerium für

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst. Das danach wieder zuständige Ministerium für Kultus, Jugend und Sport delegierte die Geschäftsstellenaufgaben auf die Landesakademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater; seit März 2007 liegen diese Aufgaben beim Landesverband Amateurtheater.

Grundlage für die Auslobung und Preisverleihung ist die Stiftungsurkunde der Landesregierung vom 19. April 1977. Danach wird der Preis alle drei Jahre verliehen, erstmals 1978. Das Preisgeld beträgt 12.500 Euro. Er wird in Form eines ersten Preises (5.000 Euro), eines zweiten Preises (3.500 Euro), zweier dritter Preise (je 1.500 Euro) und zweier Förderpreise (je 500 Euro) verliehen. Jeder kann sich mit einem oder mehreren selbstverfassten Theaterstücken um den Landespreis bewerben. Das Preisgericht kann vorschlagen, von Preisverleihungen abzusehen, wenn es zu dem Ergebnis kommt, dass für die betreffende Preisstufe kein geeignetes Theaterstück eingereicht worden ist. Auf diese Weise kam es auch bspw. zu mehreren gleichwertigen Preisen; wobei das Preisgeld geteilt wurde. Starre Kriterien bei der Auswahl wurden stets abgelehnt.

3. welche Rolle Laienkunst und Profikunst jeweils beim Volkstheater und bei der Besetzung der Jury für den Landespreis für Volkstheaterstücke spielen;

Es wurde stets Wert darauf gelegt, in der Jury sowohl Vertreter des Berufstheaters wie des Amateurtheaters zu haben, wie auch Vertreter der Theaterkritik und Autoren.

4. an wen die Preise in der Vergangenheit verliehen wurden und wie sie ggf. die Zahl der nicht aus Baden-Württemberg stammenden Preisträger beurteilt;

Der Preis wurde an nachfolgende Personen verliehen:

1978

- | | |
|------------|------------------------------------|
| 1. Preis | --- |
| 2. Preis | Gerhard Jung, Lörrach |
| 3. Preis | Martin Schleker sen., Hayingen |
| 3. Preis | Martin Schleker jun., Pfronstetten |
| Belobigung | Willy Baur, Hechingen |

1981

- | | |
|----------|--|
| 1. Preis | Thomas Strittmatter, Karlsruhe |
| 2. Preis | Dr. Jörg Ehni, Aichwald und Dr. Martin Selge, Esslingen |
| 3. Preis | Paul Sonnendrücker, Hoenheim-Ried/Elsass
Martin Schleker jun., Pfronstetten |

1984

- | | |
|----------|--|
| 1. Preis | Helmut Schulz, Hamburg (in Freiburg aufgewachsen und studiert) |
| 2. Preis | Wolfgang Duffner, Brigachtal |
| 3. Preis | Georg Holzwarth, Tübingen |
| 3. Preis | Thomas Strittmatter, St. Georgen |

1987

- | | |
|----------|--|
| | Die Unterlagen liegen nur unvollständig vor, u. a. |
| 3. Preis | Gaby Burckhardt, Rosemarie Tritschler, Walter Menzlaw, Wolfgang Scherible (alle aus Esslingen) |

1990	
	Die Unterlagen liegen nur unvollständig vor, u. a.
1. Preis	Uwe Zellmer, Melchingen
1. Preis	Robert Schneider, Götzis/Österreich
1993	
1. Preis	Kerstin Specht, Ulm
2. Preis	Bernhard Hurm und Uwe Zellmer, Melchingen
3. Preis	Wolfgang Scherieble, Esslingen
Förderpreis	Gottlob Haag, Niederstetten
1996	
1. Preis	Wolfgang Siegmund, Villach (Kärnten/Österreich)
1. Preis	Rudi Strahl, Berlin
1. Preis	Xaver Ott, Melchingen
Förderpreis	Marliese Echner-Klingmann, Eschelbronn
Förderpreis	Stefan Wieszner, Berlin
1999	
1. Preis	Xaver Ott, Melchingen
2. Preis	Rudi Strahl, Berlin
3. Preis	Leonhard Seidl, Isen (Kreis Erding/Oberbayern)
3. Preis	Ali Jalaly, Köln
Förderpreis	Melanie Gieschen, Kleinmachnow (bei Berlin)
2002	
1. Preis	Susanne Hinkelbein, Hohenstein-Eglingen
1. Preis	Kerstin Specht, Berlin
3. Preis	Stefan Hellbert, Jenbach (Tirol/Österreich)
2005	
1. Preis	Ralf-Günter Krolkiewicz, Bredow (bei Berlin)
2. Preis	Susanne Hinkelbein, Hohenstein-Eglingen
3. Preis	Gabriele Kögl, Wien
3. Preis	Claudius Lünstedt, Berlin
Förderpreis	Hans-Peter Schmid, Rottenburg
2008	
1. Preis	Gabriele Kögl, Wien
2. Preis	Doris Claudia Mandel, Halle/Saale
3. Preis	Anne Jelena Schulte, Berlin
3. Preis	Simon Rost, Stuttgart
2011	
1. Preis	Gabriele Kögl, Wien
2. Preis	Oliver Bukowski, Berlin
3. Preis	Adelheit Bräu, Ingolstadt

Für die Jury spielte neben der literarischen Qualität insbesondere die Frage eine Rolle, ob eine Textvorlage geeignet war, eine möglichst breite Publikumsschicht unmittelbar anzusprechen. Die Zunahme von Einreichungen aus anderen Bundesländern wurde als ein Indikator für die wachsende überregionale Ausstrahlung des Landespreises angesehen. Wie bereits erwähnt, wurden starre Kriterien bei der Auswahl stets abgelehnt.

5. ob und wenn ja wie sich das Interesse der Öffentlichkeit an der Verleihung des Landespreises für Volkstheaterstücke verändert hat;

Das Interesse der Öffentlichkeit bezog und bezieht sich vor allem auf ein Fachpublikum, etwa aus der Theaterwelt oder seitens der Verlage. Veränderungen wurden nicht beobachtet.

6. ob sie in Zukunft eine stärkere Trennung zwischen Amateurtheater, Volkstheater und Kleinkunst vornehmen will;

Da sowohl Volkstheater als auch Kleinkunst Sparten der darstellenden Kunst im Amateur- und im Profitheater sind, stellt sich diese Frage nicht.

7. ob es in Zukunft nach der Übertragung der Zuständigkeit für Laienkunst vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport auf das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst weiterhin eine gemeinsame Titelgruppe zur Förderung des Amateurtheaters und des Volkstheaterwesens geben wird oder ob beide Bereiche im Haushalt getrennt ausgewiesen werden.

Die bisherige Titelgruppe 86 im Kapitel 0465 wird ab 2012 als Titelgruppe 93 in das Kapitel 1481 des Staatshaushaltsplans übernommen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst